

Baselstrasse 21

Parz.-Nr. A 7 (1825–1872: Nr. A 71)
(1872–1900: Haus- und Brandlager-Nr. 190; 1798–1872: Nr. 185)



39. Haus Baselstrasse 21 (um 1950).

Geschichte

Die Liegenschaft Baselstrasse 21 gehörte ursprünglich zum Nachbargrundstück Baselstrasse 23. Erst im Lauf des 17. Jahrhunderts wurde die relativ kleine Parzelle als selbstständige Einheit abgetrennt. Wann diese Aufteilung erfolgte und zu welchem Zeitpunkt das Gebäude erstellt wurde, lässt sich nicht eruieren. Die erste Erwähnung datiert aus dem Jahr 1683, als der damalige Besitzer Johannes David sein Haus «einseits Jacob Wagner» (siehe Baselstrasse 23), «anderseits Jacob Fäs» (siehe Baselstrasse 19) mit einer Hypothek von 180 Pfund belastete.¹ Ob der Hausbau in jenen Jahren oder schon früher erfolgte, bleibt ungewiss. Johannes David schuldete jedenfalls bereits ab 1662 dem Besitzer des südlichen Teils von Baselstrasse 23 einen Anteilzins von 6 Denaren «wegen der mistgruben».² Um 1676 erwarb er auch den nördlichen Teil dieser Liegenschaft (siehe Baselstrasse 23).

Johannes David, ursprünglich Bürger der Stadt Basel, war vermutlich aus Liebe zu einer Bauertochter nach Riehen gezogen. Er hatte sich hier 1650 einbürgern lassen und Anna Schlup geheiratet, die Tochter des wohlhabenden Meierhof-Pächters in Riehen. Bald finden wir ihn als Be-



40. Das seit dem 18. Jahrhundert fast unverändert gebliebene Haus Baselstrasse 21 (2017).

sitzer verschiedener Liegenschaften verzeichnet, unter anderem des südlichen Anteils von Baselstrasse 11 (siehe dort). Möglicherweise ist er der Erbauer von Baselstrasse 21. Die Liegenschaft mit Werkstatt und kleinem Garten blieb in der Folge während drei Generationen im Besitz seiner Nachkommen und diente diesen als Wohn- und Arbeitsstätte.

Johannes David ist ein Beispiel dafür, dass nicht nur Mitglieder der vermögenden Basler Oberschicht nach Riehen zogen, um hier Landgüter zu erbauen, sondern auch einfache Handwerker in die Landgemeinde auswanderten. 1732 liess sich wieder ein Bürger von Basel, Kaspar Siegwald, in Riehen nieder. Er ehelichte eine Enkelin von Johannes David, erwarb das Bürgerrecht von Riehen und betrieb hier sein Seilerhandwerk. Eine Inschrift über der breiten Eingangstüre mit Jahreszahl und Initialen «17 CSW 47»³ (Abb. 41) zeugt von seinem Unternehmungsgeist. Vermutlich erhöhte er damals das Haus auf drei Geschosse. Auf jeden Fall steigerte sich durch seine Bautätigkeit der Wert der Liegenschaft um das Dreifache.

Im Jahr 1767 kaufte der Maurer Rudolf Frey das Anwesen. Er war in erster Linie Pächter des Rüdin'schen Landguts, bewirtschaftete den Gutsbetrieb und wohnte im dortigen Pächterhaus.⁴ Daneben betrieb er mit drei Gesellen ein Maurergeschäft. Neben dem Haus Baselstrasse 21 erwarb er weitere kleinere Bauten, renovierte sie und versuchte sie mit Gewinn wieder zu veräussern. Dem Unternehmen



41. Inschrift über der Haustür: «17 CSW 47» (Caspar Siegwald 1747). Foto von 2017.

war letztlich wenig Erfolg beschieden. Nach seinem Tod mussten die noch vorhandenen Grundstücke gerichtlich vergantet werden. Was Rudolf Frey am Haus Baselstrasse 21 gebaut hatte, ist nicht überliefert, doch der Wert der Liegenschaft vermehrte sich wiederum um etwa ein Drittel. Gut fünf Jahre nach dem Erwerb verkaufte er sie an Niklaus Schüpach. Dieser war von «Welsch Neuenburg» zugezogen, hatte sich 1772 in Riehen niedergelassen und arbeitete als Gipser. 1784 veräusserte er das Gebäude an den Basler Handschuhmacher Abraham Hindenlang.

Damit kam die Liegenschaft in die Hände von Basler Kapitalgebern. Die Wohnungen wurden vermietet. 1800 erwarb die Witwe Apollonia Streckeisen-Steiger von Basel das Grundstück, um hier einen der ersten Krämerladen in Riehen einzurichten. In einem Steuerregister über Handels- und Gewerbeabgaben aus dem Jahr 1803 wird sie als Betreiberin eines Kramladens in Riehen erwähnt.⁵ Neben Stoffen und anderen Bedarfsartikeln bot sie vornehmlich Kolonialwaren wie Öl, Tabak, Zucker, Tee und Gewürze feil.

Später übernahm Samuel Christoph Monchanin das Geschäft. Monchanin, ursprünglich Bürger von Bubendorf, hatte sich zuerst in Basel niedergelassen zog nun aber nach Riehen weiter. Nach einem Streit mit dem nördlichen Nachbarn einigten sich die Besitzer 1817 auf eine kleine Grenzvereinbarung: Der hintere Teil des Gärtchens von Baselstrasse 21 fiel an Baselstrasse 23, die wiederum einen Anteil des rückwärtigen Hofplatzes an Baselstrasse 21 abtrat. Um 1819 liess Monchanin an der Rückseite seines Wohnhauses einen Anbau mit zwei Stockwerken in Fachwerk erstellen. Nach einer Beschreibung von 1821 umfasste das Haus nunmehr nebst einem Krämerladen «3 Stuben mit Nebenzimmern, Küchen, geräumiger Keller, sonstigen dienlichen Einrichtungen, Anbau von 2 Stockwerken».⁶ Doch die Bauausgaben brachten den Besitzer Samuel Christoph Monchanin in finanzielle Bedrängnis. Er versuchte, eine öffentliche Lotterie durchzuführen, um seine Einkünfte zu mehren. Doch das Unternehmen misslang und die Parzelle fiel an die Gläubiger.

Danach erwarb Karl Schröder, Schlosser und Mechanikus, das Haus und richtete eine Schlosserwerkstatt ein, die später sein Schwager Johann Jakob Schweizer weiterführte. Er liess zudem am Hintergebäude einen weiteren Schopf anbauen. 1893 kaufte August Albert Friedlin-Gysin die Liegenschaft und gründete dort das heute noch bestehende Spenglereigeschäft. Er stammte ursprünglich aus Steinen im Markgräflerland und liess sich 1905 in Riehen einbürgern. Im Jahr 1924 erfolgte der Einbau eines

Ladenlokals mit einem Schaufenster. 1930 wurden im Dachstock weitere Zimmer eingerichtet. Später verlegte das Unternehmen seine Werkstatt in die grössere Liegenschaft Baselstrasse 55/57,⁷ danach an die Rössligasse 40.

Beschreibung

Beim Gebäude handelt es sich um ein typisches einfaches Handwerkerhaus aus dem 18. Jahrhundert. Es ist angebaut an das Nachbarhaus Baselstrasse 23. Das Haus umfasste ursprünglich wohl zwei Geschosse und wurde vermutlich im Lauf des 18. Jahrhunderts um ein drittes Geschoss erhöht. Seither blieb die Gebäudehülle weitgehend unverändert. Sie besteht zum Teil aus Bruchsteinmauern und zum Teil aus Fachwerk. Die schmale Strassenfassade wird durch zwei Fensterachsen gegliedert. Die Südfassade hat nur wenige, unregelmässig angeordnete kleine Fenster. Das Erdgeschoss diente als Werkstatt für verschiedene Gewerbe und später als Verkaufsladen. Es verfügt heute über ein Schaufenster, flankiert rechts von der breiten Haustüre und links von der Ladentüre. Darunter befindet sich ein geräumiger Keller. Das flache Walmdach wird durch einen Dachausbau durchbrochen und überdeckt rückseitig auch den 1819 erstellten schmaleren Anbau.

Eigentümer und Bewohner

1662?–1694?	Johannes David-Schlup (* 1625; erwähnt bis 1701), von Basel, Sattler, ab 1650 von Riehen
1721?	Johann Ulrich Rohrer (erwähnt 1721)
1723?	Agnes David (* 1665; erwähnt bis 1723), Tochter von Johannes David-Schlup
1730?–1732	Konrad Stürm-David-Wirz (1670–1748), Seidenweber, Schwiegersohn von Johannes David-Schlup
1732–1766	Kaspar Siegwald-Stürm-Soldner (1701–1766), von Basel, ab 1736 von Riehen, Seiler, Schwiegersohn von Konrad Stürm-David-Wirz; Schatzung: 190 Pfd.
1766–1767	Johannes Siegwald-Zeller-Hauser (1737–1787), Seiler, Mitglied des Dorfgerichts, Sohn von Kaspar Siegwald-Stürm-Soldner
1767–1772?	Rudolf Frey-Klausner (1731–1788), Maurer; Kauf für 1000 Pfd.
1773?–1784	Niklaus Schüpach (erwähnt 1772–1784), von Biglen BE, Gipser
1774?	Friedrich Bärwart-Blaser (1747–1812), Nagelschmied, [Mieter]
1784–1788?	Abraham Hindenlang-Pfannenschmied-Wannenwetsch (1720–1788), von Basel, Handschuhmacher; Kauf für 1500 Pfd.
1789?–1800	Christoph Hindenlang (1764–1829), von Basel, Organist, Sohn von Abraham Hindenlang-Pfannenschmied-Wannenwetsch
1800–1816	Apollonia Streckeisen-Steiger (1741–1817), von Basel, Krämerin; Kauf für 700 neue französische Taler
1814?–1815?	Georg Tschopp-Schaffner (1755–1817), von Hölstein BL, Harschier, [Mieter]

- 1816–1817 Konrad David-Schmid (erwähnt ab 1814; † 1857), von Basel, Bäcker; Kauf für 800 neue französische Taler
- 1817–1832 Samuel Christoph Monchanin-Gass-Feyerabend (* 1771; erwähnt bis 1832), von Bubendorf BL, Krämer
- 1826? *Johann Jakob Stahl-Harrigel (erwähnt ab 1814; † 1835), von Teufenthal AG, Krämer, [Mieter]*
- 1832–1839 Heinrich Wenk-Brandmüller (1784–1859), von Basel, Knochenmehlfabrikant, Sensal; Kauf für 1000 Fr.
- 1839–1841 Johann Jakob Götschin-Dettwiler (1817–1890), Sattler; Kauf für 3000 Fr.
- 1841–1846 Karl Schröder-Schweizer (1799–1852), von Olsberg BL, ab 1840 von Riehen, Schlosser und Mechaniker; Kauf für 2500 Fr.
- 1846–1871 Johann Jakob Schweizer-Speiser (1819–1892), Schlosser, Gemeinderat, Mitglied des Zivilgerichts, Schwager von Karl Schröder-Schweizer; Kauf für 3500 Fr.
- 1847?–1850? *Fintan Tröndle-Bezenhofer (1785–1871), von Urberg (Baden), Partikular, [Mieter]*
- 1871–1877 Eduard Schweizer-Kunz (* 1846; erwähnt bis 1880), Schlosser, Sohn von Johann Jakob Schweizer-Speiser; Kauf für 5000 Fr.
- 1877–1878 Samuel Vögelin (1850–1908), Schlosser; Kauf für 7000 Fr.
- 1878–1880 Theophil Seckinger-Stücklin-Häner (1845–1884), Maurer; Kauf für 7000 Fr.
- 1880? *Heinrich Bertschmann-Suhr (1827–1909), von Bettingen, [Mieter]*
- 1880? *Ludwig Häbich-Lust (* 1852; erwähnt bis 1880), von Bothnang (Württemberg), Zimmermann, [Mieter]*
- 1880? *Joseph Glockner-Lust (* 1851; erwähnt bis 1896), von Lörrach (Baden), Schlosser, [Mieter]*
- 1880–1893 Adolph Dressler-Zandt (* 1845; erwähnt bis 1894), von Unterenfelden AG, ab 1879 von Riehen, Spengler; Kauf für 10'000 Fr.
- 1893–1942 August Albert Friedlin-Gysin (1867–1940), von Steinen (Baden), ab 1905 von Riehen, Spengler
- 1942–1948 Anna Maria Friedlin-Gysin (1869–1959), Witwe von August Albert Friedlin-Gysin
- 1948–1961 Heinrich Wunsch-Friedlin, Schwiegersohn von August Albert und Anna Maria Friedlin-Gysin
- 1961–2001 Alice Wunsch-Friedlin, Witwe von Heinrich Wunsch-Friedlin
- 2001–2016 Verena Alice Baumann-Wunsch
ab 2016 Attila und Doris Néma-Meyer

AK

1 StABS, Schreibereien B 5,1, fol. 126.

2 StABS, Zins und Zehnten O 4,4, fol. 95.

3 CSW steht für Caspar Siegwald.

4 Vgl. Häuser in Riehen 1 (1996), S. 35–45.

5 StABS, Steuern J 4: Handels- und Gewerbeabgaben, Patente Riehen, Bettingen, Kleinhüningen 1803.

6 Basler Kantonsblatt 1821, S. 181.

7 Häuser in Riehen 1 (1996), S. 68f.